

Kleine Forscher entdecken Licht und Farbe

Ferienspiele in der Hohenstaufenschule sorgen unter dem Motto „Licht - Farben - Sehen“ für viel Abwechslung

Von Michelle Settker

Minden (mis). Was ist eigentlich Farbe? Wie mischt man sie? Ist ein Schatten eigentlich immer schwarz? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigten sich in der letzten Woche über 70 Kinder des offenen Ganztages der Hohenstaufenschule und machten verschiedene Experimente zum Thema.

Stolz präsentiert Maxi (8) gemeinsam mit Moritz (10) die Ergebnisse der letzten Woche: Bilder aus Zuckerwasser, selbst gebastelte Spektralbrillen und selbstangemischte Naturfarben aus Vogelbeeren oder Blättern sind nur einige der Dinge, die bei den Ferienspielen entstanden sind.

„Wir haben auch Zauberbilder gemalt. Die zeigen verschiedene Motive, je nachdem welche Farbe man darüber legt“, sagt Moritz, während er aufgeregt abwechselnd eine rote und eine grüne Folie über eine Rechenaufgabe legt. „Das Ergebnis wird erst unsichtbar und dann wieder sichtbar. Damit kann man bestimmt auch



Über 70 Kinder forschten und experimentierten in der letzten Woche zum Thema Licht und Farbe. Moritz (links) und Maxi (rechts) präsentierten stolz ihre Ergebnisse. Foto: pr

in der Mathearbeit schummeln“.

„Wir haben auch noch Schattenbilder gemacht. Dazu haben wir uns mit einer Taschenlampe angeleuchtet und den Schatten nachgemalt“, fällt Maxi ihm ins Wort. Die

beiden wollen am liebsten jede Aktion der vergangenen Woche bis ins Detail erklären, jedoch bleibt dafür nicht genügend Zeit. Es steht bereits der krönende Abschluss der Woche bevor: ein selbstausgedachtes Theater im Schwarz-

lichtraum, für das die ganze Woche geprobt wurde.

Das Projekt wurde neben den Mitarbeitern des offenen Ganztages von ausgebildeten Trainern vom Haus der kleinen Forscher begleitet. Diese wollen den Forschergeist der

Mädchen und Jungen wecken: „Wir wollen den Kleinen nicht einfach nur Wissen vermitteln. Wir wollen, dass sie die Dinge selbst ausprobieren und Spaß am Forschen und Entdecken entwickeln“, sagt Benjamin Crumplin vom Haus der kleinen Forscher.

Dieses Konzept stößt bei den Grundschulern offensichtlich auf Begeisterung. Voller Euphorie und höchst konzentriert gehen sie den Wundern der Natur auf die Spur. Da sie dabei auch häufig im Kontakt zu Anderen stehen, werden neben Lern- auch Sprachkompetenzen und Teamfähigkeit geschult. Beim Umgang mit Pipetten und Reagenzgläsern ist außerdem Achtsamkeit und Koordination gefragt.

Zusätzlich zum Forschen und Entdecken stand auch ein Ausflug zum Projektpartner Ornamin auf dem Programm, bei dem die Kinder das Werk besichtigten. „Die haben da riesige Roboter“, sagt Maxi beeindruckt. Auch die Rudloff-Stiftung engagierte sich für das Projekt: Sie subventionierte die Ferienspiele für 30 Kinder, deren Familien nicht über die nötigen Mittel verfügen.